



Teilhabe darf nicht am Tellerrand enden

Petition setzt sich für die Rechte zöliakiebetroffener Menschen ein

„Teilhabe darf nicht am Tellerrand enden“: unter diesem Motto startet die Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e. V. (DZG) eine Bundestags-Petition. Darin wird ein verbindlicher gesetzlicher Rahmen gefordert, der die verlässliche Bereitstellung sicherer glutenfreier Mahlzeiten in öffentlichen Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung sicherstellt. Das betrifft das Essen in Kitas, Schulen, Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen etc. In anderen europäischen Ländern ist der gesetzliche Anspruch auf glutenfreie Mahlzeiten in öffentlichen Einrichtungen längst eine Selbstverständlichkeit.

Menschen, die an der Autoimmunerkrankung Zöliakie leiden, sind lebenslang auf eine strikt glutenfreie Ernährung angewiesen. Selbst aller kleinste Mengen Gluten (zum Beispiel ein Achtel Gramm Mehl) können erhebliche gesundheitliche Folgen auslösen. Eine medikamentöse Therapie gibt es nicht.

Im Alltag sind Zöliakiebetroffene oft vom gemeinsamen sozialen Leben ausgeschlossen. Wenn Kinder in der Schule keine geeignete Mahlzeit bekommen und in vielen Fällen sogar nicht einmal am gemeinsamen Essen in der Mensa teilnehmen dürfen, ist das häufig mit gravierenden Ausgrenzungserfahrungen verbunden.

Zöliakie ist alles andere als ein Randphänomen, auch wenn es in Deutschland am Bewusstsein für die Krankheit mangelt. Bis zu 900 000 Menschen aller Altersstufen gelten als betroffen. Trotz einer nach wie vor erschreckend hohen Dunkelziffer von 75 Prozent plus X steigen die Diagnosezahlen speziell im Kinder- und Jugendalter steil an. Der „Versorgungsatlas“ der Krankenversicherungen dokumentiert im Zehn-Jahres-Zeitraum von 2012 bis 2022 eine Steigerung der Diagnosezahlen über alle Altersgruppen um 130 Prozent.

Die DZG vertritt die Interessen von 42 000 Mitgliedern bundesweit, die in etwa 160 Regionalgruppen organisiert sind. Damit ist sie einer der größten Player in der gesundheitlichen Selbsthilfe.

Mehr unter <https://dzg-online.de/dzg-petition>

Ansprechpartner bei der DZG: Peter Wark; Telefon 0711/45 99 81-25;
Mail: peter.wark@dzg-online.de